



DER STURM

MONATSSCHRIFT FÜR KULTUR UND DIE KÜNSTE

Redaktion und Verlag
Berlin W 9 Potsdamer Straße 134 a

Herausgeber und Schriftleiter
HERWARTH WALDEN

Kunstaussstellung
Berlin / Potsdamer Straße 134 a

ACHTER JAHRGANG

BERLIN JANUAR 1918

ZEHNTES HEFT

Inhalt: Lothar Schreyer: Mann / Kurt Heynicke: Gedichte / Herwarth Walden: Erste Liebe / Günther Mürr: Gedichte / Anton Schnack: Im Gebirge / Adolf Allwohn: Gedichte / Georg Schrimpf: Drei Holzschnitte / Maria Uhden: Der Schweinehirt Holzschnitt / Jacoba van Heemskerck: Zwei Zeichnungen



Georg Schrimpf: Holzschnitt / Vom Stock gedruckt

Mann

Lothar Schreyer

T a g

M a n n

M a n n

Tiefe rollt Tag
Bettet in Morgen
rötet Mein.

Macht!
Rollen harte Glieder
Brunstet Raub
Heben
Mich
Haupt

Griff
die Welt.
Fern nebelt die Tiefe
Glieder flattert gemordeter Knabe
Herz glimmt die geöffnete Brust.
Kühlen wachsen Schauder
Schlingen ringen
flügeln Füße

Kraft!
Schrei der Mutter
Stirbt die bestaubte Törin am Wege.
Reint du Mädchen kristallinen Ring
Lächelt der Freunde Lüge
Tat
Auf
Du!
Särge
Feuer
Puppe

Flammt
Ich
Mein

Kniet Ich.
Knabe
Jüngling
Greis

Tieren spielen
nachten Tag.

Schräge Kugel
Erde

Bänder bunten
Halt
kein Leben

Bindet Liebe Bäuche
Schmerz
Blüht die Wurzel Menschen

Weitet rauscht der Wald
Du Meer.
Mein segelt Land
Glasten

Insel
glüht

Tropf
Dich
Blut

Kreisen
Arme Leiber Hals
Wühlen das Brausen
Fleisch.

Schlächter
Schlacht
Geschlecht

Aus Kot über Kot stinkende Blume
Ich will.

Körner tritt der Wanderer
Aeugt der Sand die Ufer unfruchtbar
Gurgelt Rachen

Zungen
Kinder

Not.
Licht geboren bricht
Trächtig schlitzt Tier
Tier

Spreit
Pocht das Herz in die Schenkel.
Zwisch
Greifen
Krampfen

Kampf.
Nicht reifen die Sterne
Fallen die Glüher.
Hockt der Tanz
Rücken recken Brüste
Mich.
Mischen Blute
Mischen Körper

Mischen Menschen

Kein Mensch
All
All.
Füße köpfen Herzen
Flug
Stand
Stehen im Kreisen
Wirbelt die Höhe
Brand
Schlag
Steht Ich.
Breiten bären

Himmel
um

Binden die Bänder das Ende
Klingen die Wellen
die Glocken
Wall

Dunkel wandelt Wehen.
Weiten wachsen
wunden
wenden Weiten

Wachen Rächer
Wächter
runden

Ranken
festen
freien
Pfand

Fassen
himmeln
Erde

Willt Wunsch
Blank blecken die Glieder
Jüngling
Blume mündet Schoß der Mädchen

Durch!
Nebeln Wände bunten
Rühren Streifen
Welten frei

Morgen Sein
Tag Ich
Mondet der Raum die Träume.
Schleier zerhüllen die Körper hell
Schwanken

Tropf
die Augen.

Sehnen!

Finger gehren
 fleischern
 Wandel
 Zitter haart steilt Licht
 Brüsten
 die Füße
 das flutende Herz
 Weit ringen die Leiber den Leib.
 Nicht sind die Flügel gewachsen
 Leer taucht die Krone das Schweben.
 Nach
 Hoch
 Dir
 Mich
 Steht die Erde
 Mich
 Fliegt der Stern
 Mich
 Um Mich um
 Du
 Da.
 Blutkristall
 stehender Rauch
 Dein Gesicht
 Süchte
 Offener Mund
 schamloses Auf.
 Mich
 Dir
 Hoch
 Nach
 All
 Ein
 Zwei fesseln im Flügeln
 Brüsten entzwei
 Ende der Mensch
 Tod lebt
 Thräne
 Meer vergossen
 Leuchtet Gosse der Wehen.
 Dein mein Brust
 Atem
 Land schäumen die Wellen
 Himmlisch samt kernt Licht
 Leuchtet äugt der Bauch
 geweihter Bann.
 Opfer Verzucker
 Flammer Streuer
 Tag.
 Gebet
 Geben Sonnen
 Furcht der Früchte
 Machten Machten
 Würgen Werke
 Ringe
 Machten Machten
 Haben
 Werken
 über
 unter
 Machten
 Ich der Eine Alle
 Ich Werk
 Werk Ein
 All Werk
 Macht.
 In die Erde
 In die Fleische
 Weibt
 das
 gleitet Glied.

Werden Männer
 weiben
 Brausen Schenkel
 Schenken
 Trinken
 Drang.
 Heilig ist der Herr
 Heilige Magd zerspringt
 Heiliges Kind!
 Spielen
 Garten
 Apfel
 Brunst
 Breit spreit Leiden
 die Gier.
 Die Herden der Weiber kelchen das All
 Mir
 Wellen die Haare
 die Hüften der Welt
 Mir
 Rollen
 Schwangern
 berstet Stein
 Mir.
 Meere spielen das schwanke Fest
 Mein Brut
 bärt Burt
 Wachsen die Söhne die rankenden Töchter
 Mein Knabe reitet mein Mädchen
 Spielschrei
 Du
 Kampf.
 Rausch die Schläge
 Geschlecht
 Brüllen
 die Hunde der Männer
 Breit liegt das Weib.
 Schaum Dunst
 Spritze
 Flanke hell
 Jungfrau
 fraue Du
 jung
 Licht
 Loos
 Scham
 Ringende Bäuche
 Uns
 Freude!
 Auf Wir!
 Haß Not
 hetzt Hitze
 hoch
 Hunger fleischt
 samt Sonne
 Freude!
 Sterben Opfer
 Wiege Leben
 Wage
 Wir
 Auf!
 Dirnen Mütter öffnen
 Hurt die Schwester Bruder Vater
 Stürzen Spalten
 Kämpfen Krampf.
 Um die Erden ballen Erden
 Walzen
 Gleiche
 Gleiche
 Herr!

Stampfen Fressen
 Nieder
 Raub
 Rumpf geschändet
 kindet Mörder.
 Wüsten Garten
 brennt der Stein
 Türmen Golde
 knechtet Geist.
 Nagelt den Erlöser!
 Ball ich Spiel
 der Mond
 die Sterne
 Sonne walzert Erde
 Leichen platzen
 platzen Leichen
 Kein Raum.
 Grabt
 schreit
 endet
 Ueber über
 Mich braust Mich
 Mich kreist Mich
 Eint allt
 Ihr!
 Freude Freude!
 Herr Herr!
 Herr! Herr!

 Mann Tanz

 Sturm Licht

 Sang

 Sang
 Macht
 Mein
 Erde
 Mein
 Wir ist
 Ich
 Willt
 Wir
 Tier
 Weib
 Volk
 Mannt
 Ich
 Kampf freut
 Tod
 Lebt
 Ist
 Ein
 Mann
 Ein
 Herr
 Herr

 Schrei

 Mann
 Komm an!
 Steht
 Jauchzen hohl
 Zeichen
 Ruck
 Nicht welken die Sterne
 Blüht die ewige Frucht.
 Steigende Träne des Mondes
 Brennendes Mädchen badet die Brust
 Trotzen die Knaben die Locken nackt.
 Auge zu

Mund klappt Zahn
 Mitte!
 Wagt Ich
 Herab
 Runden die Spitzen des Meeres
 Insel mauert Haus
 Feind!
 Dir
 Du
 Dich
 Durch!
 Schwer klump
 Sturz der Vögel
 dicht

 Schwingt die Breite
 Messer mißt

 Ziel zielt
 Triff
 Du.
 Wachsen Sklaven
 Weiben Bergen
 Masse Masse
 Loos Maß
 Muß.
 Schärfen
 Saugen
 Tatzen

 Tiefer
 hoch
 hoch
 Nicht!
 Nicken
 Neigen
 Nacken
 Pack Dich
 Pack ich dich
 Trümmer
 Trommel
 Tanz

 Leck.
 Zungen
 Sonnen
 Feuer

 Schöne Du
 Unberührte
 Verklärte
 Mutter Weib Geliebte
 Ein!

 Schutz
 Opfer
 Auf

 Werk
 Meine
 Das
 Mein Haus
 Mein Land
 mein Volk

 Leben
 wanken
 Schwängern bärt der Tod
 Frucht furcht das Sein
 Angst lacht
 trotz Wende

 Not.
 Schatten körpert
 zu Eisen
 zu

 Hemd
 Mein Licht
 Halt!
 Kein Licht lischt



Jacoba van Heemskerck: Zeichnung

Ewig sternt Erde den Himmel
 Halt!
 Stick Gurgel
 Gehren Hals
 Kind!
 Schaffen Werken
 Müssen Müssen
 Sonne
 Fallen
 Dreht träumt
 Vergessen
 Nicht Ich
 Stein
 Du Stern!
 Erde
 Mann
 Mein!
 Tod!
 Scherbt
 glänzt
 schwingt
 Mein
 Ich steht Ich
 Mich
 über
 Arme
 das Kreuz.
 Nackt
 rettet
 Schwaden Morgen
 Nackt reitet der Morgen
 Hände halten Kind
 Du Kind.
 Einmal ist Tag
 Dein Meer
 Mir
 Sehnen
 Fühlen
 haben
 Halten
 Nie
 Halt!
 Um uns um
 Euch
 Jetzt.
 Duft ragt die Blüte
 Kalt steint die Nacht
 Haar hängt der Mond ins Grab
 Traum
 sein Auge
 Schlag
 sein Herz
 Tropfen
 Geschlecht
 Höhlt heult
 kein Halt
 Hammer
 Hammer
 Hammer
 Nah
 Nach
 Nacht
 Hängen
 Hilfe
 Heim.
 Kein Haus
 kein Tür
 lockt
 stumm

Ich habe kein Tier
 Keiner lebt.
 Kein Meer singen die Kreise
 Glast Uhr
 wirft Loose
 Loose
 Arm reicht der Schmerz
 Geschieht
 Lechzt
 letzt
 zuletzt.
 Trieb trägt
 Bahren
 festen
 Wehen
 Wach
 Sperrt der Rächer die Scheide
 Breite Weite
 tauchen Tiefe
 dunkel
 Trächtig
 treiben
 Trage.
 Bäumen wipfelt
 Stamm des Himmels
 Gegen gegen
 Nieder
 Kraft.
 Einer für alle
 Ich will den Ball
 Starrender Riese
 Mir wächst die Welt.
 Ich trägt Mich
 Halt
 Ein.
 Erde Erde
 Mann
 Blut Hirn
 Knochen
 fleischen
 steinen
 Stütze
 Stürze
 Nein!
 Doch Ich
 Müssen Können
 Hände
 tropfen
 brechen
 Helft!
 Lachen die Brüder die fliegen
 Sonne rollt der Regenbogen
 Brust bricht Blume welk
 Kleine Schwester.
 Tat
 Ich tat Mich
 Höher
 Muß
 Mich
 Tiefe.
 Steigen
 Abgrund
 Kreisen die Gründe
 Werk vergeben
 Menschen
 Anklage
 Schuld
 Genick
 Druck Hals
 Qual



Jacoba van Heemskerck: Zeichnung

Schuldig
 Gebet
 Verlassen.
 Lacht Werk
 Ernte
 Mäher reifen
 Sammeln
 Tote Blüte
 tiefe Frucht
 Einsam zerbrandet die Insel Gesichte.
 Richter
 Wage
 Wende
 Flucht der Gefährten
 Entmannter
 Stöhnten
 Geliebte.
 Letzter Genuß
 Glanz Abend
 Hetze
 Hemmen
 Heimelt Hoffen
 Hang
 Verhängnis
 Feuert ascht das Licht die Nacht.
 Rund der Mond der Tiere
 Raub der Seele
 Werden
 Süßt das Dämmern
 Tausel
 Stütze
 Alt.
 Jung war ich einst
 Weit ringen die Knaben das Mädchen
 Die schlanke schwankt in das Gras.
 Früh schmilzt der Tau
 Leidet wir
 Wird der Leib
 Ueberwundener
 Recht
 Leben
 Kein Schmetterling fliegt
 Puppe spielt Kind
 Männlich Männlich
 Feig.
 Nicht
 Mein Licht
 Ebbe
 Zerbrandet flutet
 Sehnen
 Betten
 Beten
 Macht.
 Erde Erde Erde
 Mann
 Nacht.
 Hunde
 gelben
 steint die Blüte
 Kränzen Kronen
 glüht kristallen.
 Engt das Haus die treibe Schwäche
 Klippt kniet
 Vogel
 bläut die Ferne
 Leuchten Du.
 Dunkelt Heimat
 Kinderspiel
 Speit die Küste Nievergessen

Singen die gefangnen Herren
 Kreuzt die Loose der Geborene
 Sünder sendet Glück
 Glauben.
 Gaben
 gartet
 kleine
 Klein
 Entsagen
 Nacken
 Geilen
 Gelbe
 schlundet Schlitz
 Unfruchtbare.
 Bären in das Ende
 Beißen
 eigen
 eigen
 Ei!
 Sprengt die Frucht
 Dein
 blutendes Weib
 Brand!
 Bein!
 So endet Gott
 Menschen
 Welt
 erlöst
 Ich Genuß
 Kuß
 Löschen des Einen
 Allen
 Laben
 die Liebe
 Nie mein.
 Ich Werk
 würgt
 Ende vor
 Fordert.
 Du Du Du
 Dein
 Mein Herz
 Schlag
 Trümmer
 Traum
 Schenkel
 legen
 Land
 Himmel
 Schreien
 Hände
 Sternt
 Stab
 Stern
 Einst Einst
 Ein
 Ein
 Das Eine.
 Wand
 weit
 Grab
 Graust
 grenzt
 Groß
 Kein Halt
 Handelt
 Taten
 Harmt
 Gut Böse
 Erinnerung Du.



Maria Uhden: Der Schweinehirt / Holzschnitt / Vom Stock gedruckt

Duldet

tut

Tand

Dich Mich Sein

Vater und Mutter

Mutter Mutter

Kind

Mutter

Mutter

T o d

Ende

Gedichte

Kurt Heynicke

Ergreife dich!

Hineingegossen in den Strom der Welt

hinabgeflossen in den ewgen Kreis

erblühe wieder dich empor!

Entkleide dich von allen Dingen

zieh Gassen aus und Nächte brich entzwei

entlebe dich

erfülle dich in tausend Urgefühlen!

Gefühl ist Gott und Gott bist du

gewaltig ragendes Hinaufschwühlen.

Heb aus den Sümpfen die gesenkte Stirn

Stern flattert auf

zuhauf sind tausend Segen. dich zu armen!

Liebesgedicht

Wir wollen uns einander offenbaren

ganz nackt durch der Liebe Gärten gehn!

Die Stunden kommen auf erblühten Nelken hergefahen

zwei Sterne wollen unsre Augen sehn.

Erkenntnis muß uns licht erfassen

wir müssen bis ans Ende Gottes schreiten.

O daß uns Kraft erblühe!

Daß glühe Nacht uns hoch hinauf!

Wir wollen uns einander offenbaren.

Auf einer Liebe hell gen Allmacht fahren.

Erde unser

Erde unser

schwer von Duft

vieler Rosen rote Sommer-Liebe

Erde unser

Wald um deine Lenden

Fluß an hellen Hügelhänden

Erde unser

Mutter der Kraft

meines Singens klingender Mund

meiner Wurzeln klammernder Arm

ewig an dir

Erde unser

Mutter der Kraft

Auf dir mein Ich

in dir ich

allüberall du in mir

meiner Augen Geleuchte

erhellte von dir

Sonne über Rosen und Wald

Erde unser nachtigallt

meine Wander-Seele blüht vor Lust

alle Erde jauchzt in meine Brust

Mutterscholle

Erden unser!

Gedicht

Einst schläft mein feuchtes Haar nur noch in deinem Schoß

und deine Stimme sinkt auf meine Stirn

ein Wiegenlied holst du aus meiner Mutter längst versunknem

Grab

und bettest mich ins Schweben deiner Arme ein.

Ich bin ein junger Sommerwald

in meinen hohen Wipfeln schluchzen kleine Vögel

ich bin gewiegt vom Himmel deiner Augen,

ich fühle uns

und steige tief in unsrer Seelen unermeßne Schächte.

Gedicht

Ich singe Stunden, Menschen euch in eure offene Brust!

Mein Auge flattert über eure Züge

wir wollen wandern mit dem Stecken einer Liebe.

Wir wollen Gott in uns entdecken,

aus unsern Seelen blühendhelle Dome bauen!

Wir wollen uns aus Sternen Mai und Sonne Einsamkeiten

gründen.

Wir wollen tief in uns einander finden.

Der letzte Garten.

Alle Menschen sind dei Heiland.

In dem dunklen Garten trinken wir den Kelch.

Vater laß ihn nicht vorübergehen.

Wir sind alle einer Liebe.

Wir sind alle tiefes Leid.

Alle wollen sich erlösen.

Vater, deine Welt ist unser Kreuz.

Laß sie nicht vorübergehn.

Eins

In unsern Seelen schwingt das All den gleichen Takt

es schicksalt über uns der eine Stern.

Wenn Erdentage laut im Dunkeln wandern

uns trägt Musik einander zu

wir sind an einem Tag im All gedacht

in Gottes einer Wiege schlafen ich und du.

Bergan die Bahnen und die Erde sinkt —

der Himmel klingt

und sein Gesang trägt uns zu ewgen Ozeanen.

Stunde

Mein Herz hebt die Hand

viel Gärten blühen auf.

Ein Blick aus deinem Auge sinkt

und meine Seele trinkt sich selber aus.

Ein ferner Geigenton —

sing ich — singst du —

wir klingen mit:

uns blühen alle Rosen zu.

Einst

Einst fallen alle Dinge ab

die tausend Bürden sterben hin vor meiner Kraft,

ich will ein Gott sein, der die Sonne schafft.

Einst leuchte ich die Straßen überhell

mein Atem bricht die toten Kirchen

mein Schritt reißt alle Gräber auf

es kommen Seelen, mitzuwandern!

Einst baut sich eine Stunde auf,

ein Dom aus Welt und Ewigkeiten,

einst sind wir aller Dinge frei

und aus des Todes Tosen brandet ein Gebären!



Georg Schrimpf: Holzschnitte / Vom Stock gedruckt

Erste Liebe

Ein Spiel mit dem Leben

Herwarth Walden

Der Student der Medizin
Der Student der Theologie
Das Mädchen
Der Bruder

Zimmer des Theologen Vor dem Mittag Die Julisonne scheint

Student der Medizin
Sie trägt noch Zöpfe
Student der Theologie
Ihre kleinen Füße tanzen.
Student der Medizin
Beine ohne Fleisch
Student der Theologie
Ich möchte ihre Beine streicheln
Student der Medizin
Nichts unten und nichts oben. Du bist ein dummer Junge.
Student der Theologie
Ich werde mich nie mit Frauen einlassen. Sie sind mir zu
gierig.
Student der Medizin
Du bist ein dummer Junge. Für Kinder kommt man ins
Zuchthaus.
Student der Theologie
Ich will nichts von ihr
Student der Medizin
Das glaubst Du selbst nicht
Student der Theologie
Sie soll nur schön sein
Student der Medizin
Laß Dich taufen Mensch und werde Mönch
Student der Theologie
Ihre Beine sind zwei schwarze Tulpen
Student der Medizin
Du willst nichts von ihr. Bis auf die Beine
Student der Theologie
Ich möchte mir die Hände abschlagen, die sich schließen
wollen
Student der Medizin
Du reagierst erotisch eben auf die unteren Extremitäten
Student der Theologie
Deine Begründung ist grundlos
Student der Medizin
Sie steht wenigstens auf Kinderbeinen
Student der Theologie
Ich liebe ihre süße Seele
Student der Medizin
Mit schwarzen Strümpfen. Ueberhaupt schwarze Strümpfe
Student der Theologie
Warum kommen wir eigentlich zusammen.
Student der Medizin
Jeden Tag höre ich denselben Quatsch geduldig an
Student der Theologie
Gott zwingt mich, vor Dir mich auszusprechen
Student der Medizin
Auch ein Studium. Der liebe alte Gott, den es nicht gibt.
Auch eine Tulpenidee
Student der Theologie
Und wenn es ihn nicht gibt. In seinem Namen kann man
trösten
Student der Medizin
Ach du mein Trost. Pack zu. Aber wo etwas zu packen
ist
Student der Theologie
Heilig sind die Frauen
Student der Medizin
Solange dumme Jungen sich an Zöpfen aufhängen

Student der Theologie
Ich kann die Rüpeleien nicht mehr hören
Student der Medizin
Oder wie werde ich energisch

Das Mädchen
Ist mein Bruder nicht hier
Student der Medizin
Nur der fromme Bruder
Student der Theologie
Verlassen Sie mein Zimmer
Student der Medizin
Viel Vergnügen in Christo
Student der Theologie
Schuft
Student der Medizin schlägt ihn auf die rechte Backe
Willst Du mir noch die linke reichen. Aber ich stehe auch
so zur Verfügung. Mein Fräulein, Ihre Schnalle geht auf.
Ich bin bis zehn Uhr abends zu Hause.

Die Tür steht offen.
Das Mädchen
Sie lassen sich schlagen
Student der Theologie
Nie heb ich meine Hand gegen eines Menschen Angesicht
Das Mädchen
Sie müssen sich schlagen
Student der Theologie
Seien Sie mir nicht böse
Das Mädchen
Die Tür steht offen
Student der Theologie
Bleiben Sie bitte
Das Mädchen
Machen Sie die Tür zu
Student der Theologie
Sie bleiben mir
Das Mädchen
Machen Sie mir die Schnalle zu
Student der Theologie kniet
Das Mädchen
Können Sie es nicht
Student der Theologie
Nie hab ich einen Fuß berührt
Das Mädchen
Fürchten Sie sich
Student der Theologie zieht den Schuh aus und küßt
ihn
Das Mädchen
Was machen Sie. Wenn jemand kommt
Student der Theologie
Gott und die Jungfrau
Das Mädchen
Geben Sie den Schuh her. Wenn jemand kommt
Student der Theologie
Sie sind das Heiligtum der Erde
Das Mädchen
Finden Sie meinen Fuß schön
Student der Theologie
Ich habe Ihren Schuh geküßt
Das Mädchen
Die Studenten finden alle, ich habe die schönsten Füße
Student der Theologie
Niemand darf Ihren Schuh berühren
Das Mädchen
Sie tun es
Student der Theologie
Ich bete zu Ihren Füßen
Das Mädchen
Wie können Sie sich schlagen lassen
Student der Theologie
Er hat Sie beleidigt, der Schuft

Das Mädchen küßt ihn auf die linke Backe
Töten Sie ihn
Student der Theologie
Wie schön Sie sind
Das Mädchen
Damit ich Sie wieder lieben kann
Student der Theologie
Ich bin eine Kerze in Ihrem Atem
Das Mädchen
Nun wollen wir Du zu einander sagen
Student der Theologie
Ich werde ihn töten
Das Mädchen
Das sage ich Dir vorher. Warten kann ich nicht auf Dich
Du bist viel zu jung
Student der Theologie
Ich will Sie nur immer und immer sehen. Ihr Haar ist schön
Das Mädchen
Riegle die Tür zu. So. Mein Haar reicht bis zu den Hüften.

Sie öffnet das Haar
Der Theologe fällt auf die Knie

Es klopft
Das Mädchen
Wer kann das sein
Der Bruder hinter der Tür
Öffnen Sie doch
Das Mädchen
Nicht öffnen
Student der Theologie
Ich kann Sie nicht hereinlassen
Der Bruder
Ich muß Sie sprechen. In einer Ehrenangelegenheit
Student der Theologie
Sie müssen sich gedulden
Das Mädchen
Nicht öffnen
Der Bruder
Also Sie kneifen
Das Mädchen
Nicht öffnen. Er schlägt mich tot
Der Student der Theologie reißt die Tür auf und
schlägt dem Bruder beide Fäuste ins Gesicht
Der Bruder fällt
Meine Augen
Student der Theologie
Gehen Sie schnell, Sie sind gerettet
Das Mädchen küßt ihn schweigend auf den Mund und will
hinausgehen
Der Mediziner an der Tür
Wo bleibst Du. Teufel. Blut. Das Fräulein Schwester
Das Mädchen
Ich habe ihm die Augen ausgekratzt
Student der Medizin
Ohne Schuh. Im offenen Haar. Mit dem Gottessohn
Der Student der Theologie stürzt die Fäuste erhoben,
auf ihn zu
Der Student der Medizin stößt ihn zurück
Der Theologe schwankt und reißt im Fallen das Mädchen
unter sich
Student der Medizin
Mit mir nicht zu machen, mein Junge
Der Student der Medizin hebt den Bruder auf und
wirft die Tür zu
Der Student der Theologie stöhnt
Das Mädchen unter ihm
Küsse mich

Ende

Gedichte

Günther Mürr

Du meine Luft,
ich fliege oder krieche,
himmelabgestürzt,
an Stein und Eisen wund gefallen.
Immer doch atme ich dich,
und über mich fließt süßes Streicheln,
über mich, in mich.
O nicht verweh.

Dumpf steigt in mich der rote Stier,
drängt mich fort,
daß ich aus mir ins Nichts falle,
stapft müde und schwer,
hebt zittre Nüstern,
schnobert gehobenen Kopfs,
ruft eintönig blinden, kleinen Wimmerton,
ruft hoffnungslos ins Leere
traurigen, toten Ton,
bleibt lastend stehn,
ruft, ruft, ruft seinen einen, hohen, engen Ton
von Brunst und Tier.

Langbange Nacht noch
hängt im müden Frühnebel,
aber nun Heiterkeit licht quillt durch.
Aufatmend zittern wir in Kälte,
zittern wir in Glut,
strecken wir Hand und Herz und Mund und alle Nerven
verlangend heimhin durch den Nebel.
Marienlippen küssen den Fingern
Lächelnd ein,
und süßes Lied von braunem Haar
wiegt über Kalt und heiß uns
innigwärts.

Dunkler Kanonenstrom trägt trautes Boot:
Ich halte tagnacht deine Müdigkeit,
ich küsse tagnacht deine beschlammten Schuh,
tagnacht liegt mir dein Kopf im Schoß,
auf die Brust ziehe ich deine Hände.
All ich gieße Marie aus mir in dich,
all ich weine tagnacht deine Traurigkeit,
all ich fließe in dich als Stille ein,
zitternd hält meine Hand dich aus der Zeit.

Mattgelber Lehm
Blöckende Männerrufe.

Aufschäumt Kanonenstrom,
wirft, zuckt, wird dunkel.
Glanzblaues Boot doch,
ichwärts, leicht und weh:
Ich bin voll Ruf dir, himmelwärts zu gehn.
Ich bin Marie dir, Erdengier zu fliehn.
Ich darf deine Augen messewärts ziehn,
ich trinke auf deiner Weltheit Schwall.

Süß legt das Boot in meinem Schluchzen an.
O Einklang nun
Loblied.
Gnade.
Gnade.
Knie
Stirn
Erlösung.

Marienlippen

Blühen.
Blüten.
Weichweichster Regenwind.

Tief beugen sich die liebkosten Bäume.
Schwellen
Keimen
Und o Zärtlichsein.
Atmen ins Herz.
Schluchzen
Blühen
So gib deinen Mund.

Ruf
Stille singt lindes Lied.
Verstummen.
Da ächzt es auf,
Schauder auf,
Enge zu.
Drängt alle Seele ins Ohr?
O sprich.

Im Gebirge

Anton Schnack

Der Rauch, der Rauch . . .! Wo? Weit. Halb unter Sternen
Warm. Gewaltig. Lang.
Manchmal so gelb, so überirdisch. — Bergland beschneetes.
Reiterei. Fahrtroß.
Fährt singend in das Talland, wiehernd, fröhlich. — Und wieder
wird die Nacht so groß,
So fabelhaft verrucht. Und wieder wird es Dunkelheit, wird
Abgrund feucht und schauerlich. Neig ich nicht bang
Gesicht? und Du? und der? — Gestein, uralte, verwettert
Ferne wird Feuer, rot und überwältigend. Auf viele Meilen.
Der ganze Himmel brennt, südöstlich Aufsteigende, oh
Nacht, gib uns nicht Marsch, gib Schlaf,
Gib Schatten, Samt, gib wunderbare Rast, gib uns die Kessel,
Brot und Fleisch vom Schlaf,
Gib Träume, Süßigkeit! Gib uns ein Dorf mit Brunnen köstlich
zum Verweilen! . . .
Der Rauch, der Rauch! . . . Er ruft, er lockt, er winkt aus schönen
Ebenen, fruchtbar, taglang, geweiht.
Oh drunten wäre Raum zu singen, oh drunten ist noch namen-
loser zarter Glanz
Von Fenstern, Frauen, Wassern, Wein, von Früchten reif, von
Brot.
Doch hier ist Grausamkeit. Marsch, Mühsal, Uebermüdung, un-
geheure Last. Die Täler dämmern fern und weit
Mit allen Schätzen, vollen Scheuern . . . Noch Stein, noch Schnee.
Felsstürze. Noch Bergwinds böser Tanz.
Dort drunten Trunkenheit, so tiefe. — Doch schon geht in der
Dunkelheit umher der bitterliche Tod . . .

Gedichte

Adolf Allwohn

Blut
Blutquolle Qualen verlarten
Zerschmettrungen tief
Verwürgen umsunken
Entleiben verhöhlt
Sticht sticht.
Gurgel
Tod.

Schweißenge Aengste gerinnen
Entkeuchungen zach
Zerflattern verblinzelt
Verrauchen in nichtet

Spitzt spitzt
Hirn
Nichts.

Sinnschwolle Schwülste umfassen
Zerarmungen schwer
Umschleimen verrochen.
Entschamen zerquollen
Blut Blut
Leib
Glut.

Mensch
Der Mensch jacht auf.
Der Mensch erstickt
würgt wimmerwund
wälzt Kriechbauch
dreckt Bettelleben
schluchzt schuchtenblind
weh!

Der Mensch schreit auf.
Der Mensch zerarmt
bengt bogenbang
sehnt Suchland
liegt knieentief
lechzt Lichtenweh
oh!

Der Mensch schreit hoch.
Der Mensch verbäumt
zehrt zähnenzack
schürft Schauenrausch
schnappt Glutenschoß
starrt Stammelstieg
auf!

Welt
Welt ist nur ein Mensch.
Tragend sich.
Ragend hoch.
Sterne — hoch.

Welt ist nur ein Tragen.
Breitend Stärke.
Streitend Tiefen.
Gott — Tiefen.

Welt ist nur ein Ragen.
Quillend Hände.
Stillend Gnade
Himmel — Gnade.

Welt ist nur ein Sterben.
Weinend Bläue.
Einend Liebe.
Selig — Liebe.

Gedichte

Franz Richard Behrens

Scheinwerfer
Schielen Schiefe Sonnensäulen Flammenräder
Flutenströme Spritzen Weiß Tausend Schlangenzungen
Spitzen Netzen Golden Silberfäden
Queller Gleißeschaum Sterben Kreisen Kreisen Sterben
Sterben Kreisen Zerschellen

Verlag Der Sturm

Berlin W 9 Potsdamer Straße 134 a
Fernruf Amt Lützow 4443

Monatsschrift Der Sturm

Erscheint am fünfzehnten jedes Monats
Dauerbezug

Gewöhnliche Ausgabe: Für Deutschland und Oesterreich-Ungarn: Ein Jahr 6 Mark / Ein Halbjahr 3 Mark / Einzelheft 1 Mark / Für das Ausland bei direkter Zustellung durch die Post: Ein Jahr 8 Mark / Ein Halbjahr 4 Mark / Einzelheft 1 Mark 50 Pfennig
Sonderausgabe: Ungebrochene Exemplare, Versendung in Rollen direkt durch die Post / Für Deutschland und Oesterreich-Ungarn: Ein Jahr 12 Mark / Ein Halbjahr 6 Mark / Für das Ausland: Ein Jahr 14 Mark / Ein Halbjahr 7 Mark

Preise der früheren Jahrgänge / Vollständige Ausgabe			
		Gewöhnliche Ausgabe:	Sonderausgabe:
1. Jahrgang	1910/11	30 Mark	—
2. Jahrgang	1911/12	30 Mark	—
3. Jahrgang	1912/13	30 Mark	vergriffen
4. Jahrgang	1913/14	vergriffen	40 Mark
5. Jahrgang	1914/15	20 Mark	30 Mark
6. Jahrgang	1915/16	20 Mark	30 Mark
7. Jahrgang	1916/17	10 Mark	20 Mark

Einzelhefte, soweit vorhanden, erster bis siebenter Jahrgang je 1 Mark

Bücher aus dem Verlag Der Sturm

Peter Baum

Schützengrabenserse
Gebunden 3 Mark

Franz Richard Behrens

Blutblüte / Gedichte
Geheftet 3 Mark / Gebunden 4 Mark 50 Pfennig

Hermann Essig

Der Frauenmut / Lustspiel
Überteufel / Tragödie
Ihr stilles Glück / Drama
Ein Taubenschlag / Lustspiel
Napoleons Aufstieg / Tragödie
Der Wetterfrosch / Erzählung
Jedes Buch 2 Mark 50 Pfennig / Gebunden 4 Mark

Kurt Heynicke

Rings fallen Sterne / Gedichte
Geheftet 3 Mark / Gebunden 4 Mark 50 Pfennig

Adolf Knoblauch

Dies schwarze Fahne / Eine Dichtung
Geheftet 2 Mark
Kreis des Anfangs / Frühe Gedichte
Geheftet 5 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Oskar Kokoschka

Mörder Hoffnung der Frauen
Drama mit Zeichnungen
Gebunden 10 Mark (Auflage 100)
Sonderausgabe vergriffen

Paul Scheerbart

Glasarchitektur / In 111 Kapiteln
Geheftet 2 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

August Stramm

Du / Liebesgedichte

Geheftet 3 Mark

Herwarth Walden

Das Buch der Menschenliebe
Geheftet 3 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Gesammelte Schriften: Band I

Kunstmaler und Kunstkritiker

Geheftet 2 Mark

Weib / Komitragödie

Geheftet 3 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Sturm-Bücher I: August Stramm: Sancta Susanna / **II: August Stramm:** Rudimentär / **III: Mynona:** Für Hunde und andere Menschen / **IV: August Stramm:** Die Haidebraut / **V. August Stramm:** Erwachen / **VI: Aage von Kohl:** Die Hängematte des Riugé / **VII: Adolf Behne:** Zur neuen Kunst / **VIII: August Stramm:** Kräfte / **IX: Aage von Kohl:** Die rote Sonne / **X: Aage von Kohl:** Der tierische Augenblick / **XI: August Stramm:** Geschehen: / **XII: August Stramm:** Die Unfruchtbaren / **XIII: Peter Baum:** Kyland / **XIV: Lothar Schreyer:** Jungfrau
Jedes Sturmbuch 60 Pfennig

Musik

Herwarth Walden

Gesammelte Tonwerke

Entbietung / Werk 9²
Dichtung von Richard Dehmel
Für Gesang und Klavier / 2 Mark

Zehn Dainislieder / Werk 11
Zu Gedichten von Arno Holz
Für Gesang und Klavier / 3 Mark

Die Judentochter / Werk 17
Farbige Umschlagzeichnung von Oskar Kokoschka
Für Gesang und Klavier / 1 Mark

Schwertertanz / Werk 18
Für Klavier / 4 Mark

Der Sturm / Heeresmarsch / Werk 21
Für Klavier / 1 Mark

Tanz der Töne / Werk 23
Für Klavier / 3 Mark

Mappen und Alben / Verlag Der Sturm

Heemskerck-Mappe: Sechs handgedruckte und einzeln unterschriebene Holzschnitte / Auflage 30 Mappen

Mappe je einhundertundfünzig Mark

Kandinsky-Album / Schrift des Künstlers über sich selbst mit sechzig ganzseitigen Abbildungen seiner Werke von 1901 bis 1913

Album 10 Mark

Oskar Kokoschka: Mappe mit 20 Blatt Zeichnungen in Strichätzung
Auf Kaiserlich Japanpapier 30 Mark
Auf Costakarton 20 Mark

Oskar Kokoschka: Menschenköpfe

Mappe mit 15 Zeichnungen auf Japanpapier in Strichätzung: Adolf Loos / Herwarth Walden / Richard Dehmel / Paul Scheerbart / Alfred Kerr / Yvette Guilbert / Karl Kraus / Hermann Essig / Rudolf Blümner / Adolf Knoblauch / Mechthild Lichnowsky / Nell Walden / Max Berg / Gertrud Eysoldt / Claire Waldoff
Mappe 40 Mark

Künstlerkarten

Jede Karte 20 Pfennig

Nach Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken folgender Künstler:

Alexander Archipenko 4 Fernand Léger 2
Rudolf Bauer 1 August Macke 1
Vincenc Benes 1 Franz Marc 2

Umberto Boccioni 2 Carl Mense 1
Campendonk 2 Jean Metzinger 1
Marc Chagall 7 Georg Muche 1
Robert Delaunay 1 Gabriele Münter 1
Lyonel Feininger 1 Negerplastik 1
Albert Gleizes 2 Georg Schrimpf 1
Jacob van Heemskerck 3 Gino Severini 4
S. Hjertén-Grünwald 1 Fritz Stuckenberg 1
Alexei von Jawlensky 2 Arnold Topp 1
Kandinsky 3 Maria Uhden 1
Paul Klee 1 Nell Walden 1
Oskar Kokoschka 2 Marianne von Werefkin 2
Otakar Kubin 1

Sturm-Ausstellungskataloge

Mit Abbildungen

Rudolf Bauer
Marc Chagall
Alexander Archipenko
Der Blaue Reiter
Kandinsky
Gino Severini
Skupina
Die Futuristen
je 60 Pfennig
Franz Marc
1 Mark
Erster Deutscher Herbstsalon 1913
Mit 50 Abbildungen in Kupfertiefdruck
2 Mark

Kunstdrucke aus dem Verlag Der Sturm

Auf Japan- und Büttenpapier

Jeder Kunstdruck 5 Mark

Rudolf Bauer

Schwarz-Weiß-Komposition 14

Umberto Boccioni: Abschied / Die Abfahrenden / Die Zurückbleibenden

Marc Chagall: Interieur / Der Jude / Der Geigenspieler / Die Schwangere / Essender Bauer

Lyonel Feininger: Klein Schmidthausen / Mark Wippach II

Paul Klee: Kriegerischer Stamm

Oskar Kokoschka Menschenköpfe: 1 Adolf Loos / 2 Herwarth Walden / 3 Karl Kraus / 4 Richard Dehmel / 5 Paul Scheerbart / 6 Yvette Guilbert

Oskar Kokoschka: Tierbilder

Sturm-Künstler / Lichtbildkarten

Jede Karte 20 Pfennig

I. August Stramm VIII. Hermann Essig
II. Herwarth Walden IX. Oskar Kokoschka
III. Jacoba van Heemskerck X. Adolf Knoblauch
IV. Kandinsky XI. Paul Klee
V. Rudolf Blümner XII. Gabriele Münter
VI. Campendonk XIII. Rudolf Bauer
VII. Peter Baum XIV. Nell Walden

Handdrucke

Oskar Kokoschka: Plakat für die Zeitschrift der Sturm / Originallithographie Abzug 30 Mark

Verantwortlich für die Schriftleitung:
Lothar Schreyer

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag
F. Harnisch / Berlin W 35
Druck Carl Hause / Berlin SO 26

Der Sturm

Ständige Ausstellungen

Berlin / Potsdamer Straße 134a

Geöffnet täglich von 10—6 Uhr / Sonntags von 11—2 Uhr

Tageskarte 1 Mark / Jahreskarte 6 Mark
Monatlicher Wechsel

Neunundfünfzigste Ausstellung

Alexander Archipenko

Georg Muche

Fritz Stuckenberg

Sechsigste Ausstellung

Georg Schrimpf

Maria Uhden

Eröffnung: Sonntag den 3. Februar

Sturm-Ausstellungen

Hamburg

Sturm-Sonderschau

1. Januar bis 19. Januar.

Stockholm

Sturm-Graphik

DER STURM

vertritt folgende Künstler ausschließlich und verfügt über ihre Werke (Gemälde / Graphik / Holzschnitte / Handdrucke) zum Verkauf und zu Ausstellungen in der ganzen Welt:

Rudolf Bauer / Campendonk / Marc Chagall / Jacoba van Heemskerck / Kandinsky / Georg Muche / Gabriele Münter / Fritz Stuckenberg / Nell Walden

DER STURM

vertritt für Deutschland folgende Künstler und verfügt über ihre Werke zum Verkauf und für Ausstellungen:

Gösta Adrian - Nilsson / Albert - Bloch / Alexander Archipenko / Fritz Baumann / Vincenc Benes / Umberto Boccioni / Carlo D. Carra / Max Ernst / Lyonel Feininger / Emil Filla / Albert Gleizes / Otto Gutfreund / Oswald Herzog / Sigrid Hjertén / Grünewald / Isaac Grünewald / Johannes Itten / Alexei von Jawlenski / Paul Klee / Oskar Kokoschka / Otakar Kubin / Fernand Léger / Franz Marc / Jean Metzinger / Francis Picabia / Georg Schrimpf / Gino Severini / Arnold Topp / Maria Uhden / Marianne von Werefkin

Kunstschule Der Sturm

Leitung : Herwarth Walden

Zweites Jahr

Unterricht und Ausbildung in der expressionistischen Kunst

Bühne / Schauspielerei / Vortragskunst / Malerei / Dichtung / Musik

Lehrer der Kunstschule Der Sturm

Rudolf Bauer

Rudolf Blümner

Campendonk

Jacoba van Heemskerck

Paul Klee

Georg Muche

Gabriele Münter

Lothar Schreyer

Herwarth Walden

Sprechstunden der Leitung der Kunstschule Der Sturm: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend 4—5 / Das Sekretariat ist täglich von 10—6 geöffnet

Öffentliche Vorträge

Jede Vortragsreihe 5 Mark

Lothar Schreyer: Der Expressionismus

Sonntags 11—12: 6. und 20. Januar / 3. und 17. Februar / 3. März

Lothar Schreyer: Das Bühnenkunstwerk

Dienstag 6—7: 10. und 24. Januar / 5. und 19. Februar / 5. März

Die Vorträge finden in der Kunstschule Der Sturm statt

Hörerkarte für den einzelnen Vortrag: Mark 1,50

Sturm-Kunstabende

Verein für Kunst / Vierzehntes Jahr

In der Kunstaussstellung Der Sturm / Berlin

Jeden Mittwoch / Beginn aller Abende: 3/8 Uhr

Mittwoch den 23. Januar

Dichtungen der Sturm-Künstler

Vortragender: Rudolf Blümner

Mittwoch den 30. Januar

Dichtungen der Sturm-Künstler

Vortragender: Rudolf Blümner

Mittwoch den 6. Februar

Dichtungen Herwarth Walden

Vortragender: Herwarth Walden

Mittwoch den 13. Februar

Dichtungen der Sturm-Künstler

Vortragender: Rudolf Blümner

Karten zu 3, 2, 1 Mark im Vorverkauf und an der Abendkasse

Hannover: 18. Januar

Hamburg: 15. Februar

Verein Sturmbühne

Vorsitzender: Dr. John Schikowski

Geschäftsstelle: Charlottenburg / Scharrenstraße 11
Aufruf und Satzungen kostenlos

Kunstbuchhandlung

Der Sturm

Potsdamer Straße 138 a

Fernruf Lützow 4443

hat gute und seltene Bücher und Noten
vorrätig und nimmt Bestellungen entgegen

Neuanzeigen Der Sturm

Ernst Marcus: Das Problem der exzentrischen Empfindung und seine Lösung
4 Mark 50 Pfennig

Die Sturm-Bühne

Jahrbuch des Theaters der Expressionisten

In monatlicher Folge

60 Pfennig / Jahrbuch 6 Mark

August Stramm: Die Menschheit

1 Mark 50 Pfennig

Herwarth Walden:

Die Härte der Weltenliebe / Roman

4 Mark / Gebunden 6 Mark 50 Pfennig

Erste Liebe / Ein Spiel mit dem Leben

Die Beiden / Ein Spiel mit dem Tode

Sünde / Ein Spiel an der Liebe

Letzte Liebe / Komitragödie

Glaube / Komitragödie

Jedes Buch 1 Mark 50 Pfennig

Rudolf Bauer-Mappe

Lithographien

100 Mark / Auflage 10 Mappen

Herwarth Walden: Einblick in Kunst

Mit vierundsechzig Abbildungen nach Gemälden der Sturm-Künstler

4 Mark 50 Pfennig

Sturm-Bilderbücher

Ganzseitige Abbildungen der Hauptwerke

I: Marc Chagall

3 Mark 50 Pfennig

II: Alexander Archipenko

3 Mark 50 Pfennig

Anzeigen werden nicht aufgenommen
Ausführliche Verzeichnisse
des Verlags Der Sturm kostenlos
Verlag Der Sturm